

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.

Preis für die Spalte 10 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

Nr. 137.

Freitag, den 13. November 1908.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 12. November 1908.

Als Zähltag, an welchen bei allen Zügen mit Personenbeförderung die Reisenden gezählt werden, sind der 11., 12. und 13. November bestimmt worden.

Rückgang der Braunkohlenpreise. In der Generallieferantensammlung einer norddeutschen Kohlenhandlung wurde berichtet, daß das Mitteldeutsche Braunkohlen-Syndikat in den letzten Tagen eine nicht unbedeutende Preisermäßigung habe eintreten lassen. Bekanntlich haben auch den Braunkohlen-Syndikaten jetzt neue Befahren. Schon vor längerer Zeit verlaute, daß eine bedeutende Vereinigung sich anbahnen wollte und daß der freie, natürliche Wettbewerb die Preise umgestalten werde. Daraus dürfte wohl die oben beregte Herabsetzung der Braunkohlenpreise zurückzuführen sein. Daß eine Ermäßigung der Verkaufspreise, welche von den minderbemittelten Verbrauchern noch als sehr drückend empfunden werden, nachfolgen dürfte, kann keinem Zweifel unterliegen.

Unzulässige Nachahmungsdrucke. Vielfach werden neuerdings offene Karten zur Erhebung von Nachahmungsbeiträgen in den Handel gebracht, die ihrer Beschaffenheit wegen gegen die Druckabentage nicht zulässig sind, trotzdem das wie die vorgezeichneten Vorkläge besagen, gestattet sein soll. Die Karten sind nur auf einer Seite bedruckt. Ein Raum auf dem linken Teil des Abchnitts dient dazu, den Ausstellungslager der betreffenden Rechnung einzurücken. Weisheit dies, so erhält die Karte einen Wert, der unter den Begriff einer schriftlichen Mitteilung fällt, was aber nach dem Postgesetz bei solchen Druckdrucken unstatthaft ist. Die Karte wiederum mit dem Postmarkenporto zu frankieren, ist insofern zwecklos, als das Kartentormat den für Postkarten geltenden Vorschriften nicht entspricht. Die Karten sind zu groß. Man wird demnach gut tun, sich diese Formulare genau anzusehen.

Dresden. Unterwartet schnell ist in der Nacht zum Montag das Eis der Elbe an der sächsisch-böhmischen Grenze stehen geblieben, so daß die Elbe dort gestoppt ist. Nur bei dem niedrigen Wasserstand und der sich aufstrebenden Räfte war dies möglich. Für die Schifffahrt ist dieser Umstand bedenklich. Die Schiffe der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft haben sich zwar, da seit Sonnabend abend der Verkehr eingestellt ist, in die sächsischen Häfen flüchten können, aber ein Petroleumschiff und ein Floß sind doch bei Derrnströmen mitten im Strom eingetroffen. Wie noch weiter gemeldet wird, hat sich am Montag vormittag infolge Wasserwuchses das Eis in Bewegung gesetzt, so daß das Petroleumschiff abzuweichen konnte. Das Floß stieß glücklich wurde gerettet.

Bei der Firma Krey und Sommerlad in Niederschönbach zog sich der dort tätige Helfer Simon durch Zurückschlagen einer Flamme so schwere Brandwunden zu, daß er im Johanniter-Krankenhaus zu Heidenau an den Folgen der Verbrennung verstarb.

Königsbrunn. Am Dienstag vormittag gegen 10 Uhr versagte plötzlich die hiesige städtische Wasserleitung. Als Ursache ist die große Trockenheit der letzten Wochen, die auf das Quellengebiet starken Einfluß hatte, festgestellt worden. Es ist befremdlich, daß diese Wasserkalamität nicht schon seit längerer Zeit beobachtet worden ist und daß man erst darauf aufmerksam wurde, als die Leitung völlig versagte. Wie verlautet, hat man Anschluß an das Militär-Wassernetz gefunden, um wenigstens vor der Hand aus der größten Sorge zu kommen.

Pöschappel. Vorgefunden wurde der Bergarbeiter Nischke von hier im Carolaschacht bei Pöschel durch hereinbrechende Kohlen erschlagen. Er war sofort tot.

Weißgen. In einem Steinbruch bei

Gorsbach stürzte der Arbeiter Litzmann von einer steilen Wand herab und blieb tot liegen. Der Verunglückte ist 51 Jahre alt und war verheiratet.

Der „böderige“ Turm des Domes wird nun auch eine Erneuerung erfahren. Mit dem Aufbau des Gerüsts hat die Firma Otto und Schloffer Ende der vorigen Woche begonnen. Das Gerüst wird noch in diesem Jahre bis zur vollen Höhe des Turms, die 68 Meter beträgt, hinaufgeführt werden. Es handelt sich um die Abtragung der 22 Meter hohen Spitze deren Bauweise stark verwittert ist. Mit der Abtragung und dem Neuaufbau wird im kommenden Jahre unverzüglich begonnen werden. Die Ausführung des Baues ist bereits bei der Ausstellung des ganzen Planes für die Erneuerung des Domes vorgesehen.

In Gruen ging das Huthaus, das von mehreren Arbeiterfamilien bewohnt war, in Flammen auf. Das große Gebäude brannte trotz schnellen Herbeieilens der Feuerwehren bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Ein Bierfahrer der hiesigen Unionbrauerei wurde am vorigen Donnerstag früh, als er nach seiner Arbeitstätte gehen wollte, am „Ralsberg“ von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Er mußte vom Plage wegfahren werden und ist, ohne das er die Verletzung wiedererlangt hat, am Montag im Krankenhaus gestorben. Er scheint eine Schädelverletzung erlitten zu haben. Der Täter ist zwar davongefahren, doch ist er erkannt worden und wird, wenn er den Unfall verurteilt hat, zur Verantwortung gezogen werden.

Wangen. Das Strafverfahren gegen den ehemaligen hiesigen Anhaltgesellschaften Caspari, der in der Dresdener Kunstausstellung im Sommer d. J. einige wertvolle Gegenstände an sich nahm, ist eingestellt worden, nachdem die Beobachtung Casparis auf dem Sonnenstein ergeben hat, daß er die Tat in einem Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit verübte.

Zittau. Auf dem Bahnhofs Weiskirchen ist am Montag vormittag gegen halb 10 Uhr ein in Diensten der Firma Heinze in Herrnhut stehender Arbeiter beim Verladen von Schiffschiffen so schwer verletzt worden, daß er auf dem Transport nach seiner Wohnung starb.

Rüchitz war ein Unbekannter im Postgebäude dabei ertappt worden, wie er das Fahrrad eines Postbeamten fortzuschleppen wollte. Er verweigerte jede Auskunft über seine Person und Herkunft. Jetzt ist der Dieb durch das Fingerabdruckverfahren als der aus dem Amtsgerichtsgefängnis zu Zittau entwichene Fleischergeselle Bernhard Lorenz aus Myslowitz festgestellt worden.

Reichenberg b. Moritzburg. In der Nacht zum Montag ist hier die Heizungsabrik von Pestel wiedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend, doch soll alles durch Versicherung gedeckt sein.

Großenhain. Acht Post-Automobile passieren vorgestern in den Vormittagsstunden, von Eiserwerda kommend unsere Stadt. Sie waren auf der Prüfungsfahrt für Armeelieferungen begriffen. Die Fahrt begann am Montag früh in Berlin und ging über Luckenwalde, Jüterbog, nach Perleberg. Dasselbst wurde Station gemacht und vorgestern morgen dort abgefahren über Liebenwerda, Eiserwerda, Großenhain nach Dresden wo vorgestern wieder Station gemacht wurde. Die Fahrt führt weiter über Chemnitz, Koburg, Rassel am 28. November nach Berlin zurück. Die gesamte zurückgelegte Wegstrecke beträgt 1214,9 Kilometer, so daß, da 14 Tage in Frage kommen, durchschnittlich 86,9 Kilometer an einem Tage zu fahren sind. Die Fahrzeuge sowohl die Maschinenwagen, wie der Anhängerwagen waren mit den kriegsmäßig vorgeschriebenen Lasten (80 und 40 Zentner in Eisenstücken) beladen. Leider ist diese Uebungs-

fahrt bisher nicht ohne Zwischenfall verlaufen. Auf der Eiserwerdaer Straße in der Nähe des Gasthofs zum „Roten Haus“ brach von einem Anhängerwagen die Achse am Hinterende. Der Wagen wurde in eine benachbarte Schmiede zur Reparatur gebracht. Nach unliebsamen Aufenthalten konnte das Fahrzeug seine Fahrt fortsetzen. Schlimmer soll es einem anderen Gefährt auf der Straße in der Nähe des kleinen Spitalturmes ergangen sein. Beim Ausweichen vor einem anderen Wagen versagte die Bremse und so fuhr das Auto mit einem Gostwiger Wagen zusammen. Der Militärmaschinenwagen hat verschiedene Defekte erlitten, u. a. war der Kühlwasserbehälter zertrümmert worden, so daß das Gefährt die Weiterfahrt aufgeben mußte.

Oschag. Durch den Dresdner Personenzug wurde die Frau eines hiesigen Handwerksmeisters überfahren. Die Frau hatte sich selbst unter den Zug geworfen. Der Tod trat sofort ein.

Stauchitz. Bei der Rückkehr von einem Kundenbesuch, als Peinewitz kommend, fiel in nächster Nähe der Mühle zu Hof der Kaufmann Paul Schneider, Besitzer eines hiesigen Manufakturwarengeschäfts, in die Jahobach und erkrankte, obgleich er in kurzer Entfernung hinter ihm kommender Mann, sowie der Mühlenbesitzer und ein Müller ihm Hilfe zu leisten versuchten. Sie vermochten nur noch Leiche zu bergen.

Döbeln. Aufsehen erregte es hier, daß sich der Besitzer der Papier- und Kartonagenfabrik Technik, Ehler, in seiner Wohnung durch einen Schuß das Leben genommen hat. Was Ehler, der als reicher Mann bekannt ist und der in letzter Zeit seine Fabrik mehrfach bedeutend erweitert hat, zu diesem bedauerlichen Schritte veranlaßt hat, ist unbekannt.

Böhlen. Mittwoch früh halb 7 Uhr explodierte in der hiesigen Ritterguts-Brauerei der Kartoffeldämpfer. Der Luftdruck war so stark, daß nicht nur das Wellblechdach abgehoben und weit weggeschleudert wurde, sondern auch das Mauerwerk rechts und links vom Dämpfer eingestürzt ist. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend. Menschen sind dabei nicht verletzt.

Waldheim. Ein vielversprechender Kandidat bewirbt sich bei den Stadtordeordnetenwahlen hier um ein Mandat. Im „Anzeiger“ veröffentlicht er folgenden Wahlauftrag: „Achtung! Um den Reigen der Agitation bei den Stadtordeordnetenwahlen zu eröffnen, empfehle ich mich als Stadtordeordner. Ich schaffe die Hypotheken und den Hauszins ab. Robert Schäfer“... Herr Schäfer ist ein kluger Kandidat. Mit einem Schläge bringt er zwei widerstrebende Parteien auf seine Seite: Mieter und Hausbesitzer. Hoffentlich zieht er nun auch als ruhmgelönter Erwählter in das Stadtordeordnetenkollegium von Waldheim ein!

Chemnitz. Auf einem Bahngelände des hiesigen Hauptbahnhofs wurde der 63 Jahre alte Oberbahnmeister Schöne von der Lokomotive des am Montag nachmittag einlaufenden Reichenbacher Personenzuges erschlagen und zur Seite geschleudert. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und wurde in das Krankenhaus geschafft.

Im Jelligwald wurde in der Nähe der Schleifhände ein Soldat vom 106. Infanterie-Regiment in Leipzig erschossen aufgefunden. Der Verdacht wurde nach der Leichenhalle im Garnisonlazarett gebracht.

Auf dem Friedhof an der Reichenbacher Straße wurde eine 67 jährige Schuhmacherswitwe aus Chemnitz in bewußtlosem Zustand aufgefunden. Sie hatte infolge von Schwermut Gift getrunken und war zwischen zwei Gräbern zusammengebrochen, alsbald nach ihrer Auffindung durch die Selbstmörderin.

Auf der Kreuzung der Waisen- und der Lindenstraße lief ein 7jähriger Knabe in ein zweispänniges Färbergeschirr und kam zu

Fall. Dabei verlegte ihm ein Pferd einen Trittsack auf den Kopf, so daß dem Kind das linke Auge auslief.

Wildenthal. Ein betrunkenen böhmischer Arbeiter ließ im Streit seinem Arbeitskollegen derartig in die Nase, daß sofort ärztliche Hilfe aufgesucht werden mußte. Der Täter wurde in das Eisenstädter Amtsgericht eingeliefert.

Leipzig. In der Wohnung der ermordeten Friedrichschen Eheleute hat man eine Tüte gefunden, die vielleicht auf die Spur der Mörder leitet. Es ist festgestellt worden, daß diese Tüte aus einem Päckchen stammt und Gebäck enthielt. Sie ist nebst einer Anzahl von verschiedenen anderen Frühstücksbrotkrumen morgens aus dem Grundstück Pestalozzistraße 2 bereits am 21. Oktober entwendet worden. Daraus folgt, daß sich die Mörder höchst wahrscheinlich schon damals in Leipzig befunden und hier Wohnung gehabt haben müssen. Es wird nicht angenommen, daß sie selbst die Diebe des Frühstücks gewesen, sondern auf irgendeine andere Weise in den Besitz der Tüte gelangt sind. Wenn man also wüßte, wer sie seinerzeit aus dem Frühstückskorbchen, das sich an der betreffenden Wohnungstür befunden, genommen hat, so würde man wohl einen Anhalt gewinnen können, auf welche Weise die Tüte in den Besitz der Mörder gekommen ist. Ein Strafantrag resp. eine Anzeige wegen des Diebstahls der Brötchen ist nicht erfolgt. Die Staatsanwaltschaft ersucht deshalb öffentlich den Frühstückdieb, sich zu melden und sichert ihm zu, ihn nicht unter Anklage stellen zu wollen. Er würde also nicht nur strafflos ausgehen, sondern sich im Interesse der Untersuchung den Dank der Behörde erwerben und voraussichtlich sogar die ausgesetzte Belohnung erhalten.

Auf einem Vorplatz des Grundstücks Sternwartenstraße 2 ward ein stellungloser Kaufmann, der sich in das Haus eingeschlichen hatte, um dort zu nächtigen, erstickt aufgefunden.

Crimmitschau. Am Montag abend brannte die außer Betrieb gesetzte Zigarette des Baumeisters Mertel total nieder.

Sofa. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Ernst Vogel hatte für ihr 1/2 Jahr altes Kind des Nachts Milch warm gemacht und wollte den brennenden Spiritus mit ihrer Schürze auslöschen. Dabei gerieten die Kleider der Frau in Flammen. Einzelne Mitbewohner konnten nur die vollständig verbrannten Kleider von dem über und über verbrannten Körper der Frau retten. Trotz der schrecklichen Brandwunden verstarb die Frau erst am Montag unter qualvollen Leiden. Bei den Leichensuchen erlitt auch ihr Gatte schwere Brandwunden an den Händen.

Falkenstein. Infolge der anhaltenden Trockenheit hat der Zustuß zu unserer städtischen Wasserleitung beträchtlich nachgelassen, so daß die Stadtvertretung zu möglichst sparsamem Umgang mit Wasser auffordert. Hält die trockene Witterung noch weiter an, so ist eine Wasserkalamität zu befürchten, wie wir sie bis jetzt noch nicht hatten.

Zwickau. Eine Anfrage der Amtshauptmannschaft Zwickau wegen Eingemeindung der Vororte Ober- und Niederplanitz hat der Rat nach Gehör des Finanz- und Rechtsausschusses ablehnend beantwortet. Beide Orte haben über 25000 Einwohner.

Mauen. Die ersichtliche Beruhigung der Bewohner des oberen Vogtlandes ist durch neue Erderschütterungen wieder zu nichte gemacht worden. Sowohl in Zwots und Kdorf, als auch in Untersachsenberg und Tannenbergtal sind gestern früh wieder teils schwache, teils ziemlich starke Erdbeben wahrgenommen worden. Der österrische Erdbebenreferent Dr. Anett ist wieder nach Karlsbad zurückgekehrt und hat geäußert, daß die Erdbeben nunmehr allmählich ausklingen scheinen, wenn auch nach mehreren Ruhepausen noch einzelne Erderschütterungen an die Beben erinnern werden. Im übrigen seien die Stöße nicht bedenklich.

Der Kaiser und das Zeppelinische Luftschiff.

Am 7. d. unternahm der deutsche Kronprinz gemeinsam mit dem Grafen Zeppelin einen Ausflug. Die Fahrt ging nach Donaueschingen, nachmittags Kaiser Wilhelm zum Schloß des Fürsten Fürstberg eingetroffen. Über den Verlauf dieser Fahrt wird berichtet: Das Luftschiff stieg sicher und fest um 10 Min. in die Höhe. In der Mitte des Kreises stand der Erbe der deutschen Kaiserkrone, und das Volk auf den Schiffen und am Ufer schaute ihm einen jubelnden Gruß in die Höhe nach.

Wald waren die Gondelstangen und Trossen, wie bei einem Schiff, das eine winterliche Fahrt hinter sich hat. Als Donaueschingen erreicht war, bestieg man vom Ballon aus die Brändstättle, wo bereits fleißige Hände im Aufbau einer neuen Stadt wirkten. Der Kaiser war noch nicht eingelaufen, aber in der Ferne sah man ihn langsam seinen Weg nehmen. Aus den Fenstern wehten weiße Bänder.

Das Luftschiff segelte zweimal in großer Höhe über den Hofzug hinweg, dann südwestlich am Bahnhofsgebäude vorbei, als eben der Kaiser und sein Gefolge die Equipagen bestiegen. Das Luftschiff ging so tief, daß der Kaiser seinen Sohn in der hinteren Gondel ohne Glas erkennen mußte, er rief ihm etwas zu, aber verstehen konnte es nicht wegen des Lärmens der Schrauben. Das Luftschiff ging es zum Schloß hinauf, das Luftschiff kreuzte über den Equipagen. Um das Schloß herum kreiste es noch einige Male.

Der Kaiser wird berichtet, daß der Kronprinz der Rückreise von Singen bis nach Jülich das Steuer übernahm und das Luftschiff nach rechts, bald nach links ablenken ließ, wodurch es sich erhellte, daß das Luftschiff zur Heimkehr weit längere Zeit als zur Fahrt nach Donaueschingen brauchte. Es wird weiter erzählt, daß das Luftschiff im Nebel so tief fuhr, daß man plötzlich Bäume und sich auftürmten sah und nur das prompte Eingreifen der Höhensteuer einen unangenehmen Zwischenfall verhindern konnte.

Der Kronprinz hat aus dem Luftschiff während der Fahrt drei Karten geworfen. Die eine war an den Kaiser, und wurde diesem schon beim Aufsteigen auf dem Bahnhofs überreicht. Die Kaiserin äußerte sich sehr erfreut über den Kaiser. Eine weitere Karte war an die Kronprinzessin adressiert und lautete: „Lautjude“.

Die dritte Karte war an den Fürsten Fürstberg adressiert. Nach dieser glänzenden verlaufenen Fahrt des Zeppelins im Zeppelin-Ballon zur Begrüßung des kaiserlichen Vaters hat der Kaiser am 10. d. nach Donaueschingen zurückgekehrt, sich danach Veranlassung genommen, sich dem Grafen Zeppelin und dem Grafen Zeppelin gegenüber, die nach Donaueschingen gelangt waren, auf das anerkannteste die großen Erfolge des Zeppelinischen Luftschiffs zu äußern.

In dem langen Gespräch mit Graf Zeppelin, in das auch Geheimrat Herzog eintrat, wurde, laut der Kronprinzessin, eine genaue Kenntnis des Luftschiffes an den Tag und die Art des Systems über alle Zweifel erwiehen und in jeder Weise gefördert werden.

Von Nah und fern.

Diebstahl im bayerischen Nationalmuseum. In München hat ein Student die im bayerischen Nationalmuseum zu Studienzwecken überlassenen wertvollen Münzen, darunter mehrere Goldstücke, unterschlagen und verkauft. Die Münzinsammler und Kenner der Schätze des Nationalmuseums, dem ein besonders kostbares Goldstück durch einen Münzweber Händler zum Kauf angeboten wurde, hat die Sache entdeckt. Man hat eifrig bemüht, die verstreuten Münzen wiederzuerlangen.

Der Kaiser, aber von einem entzückenden Anblick in den Formen ihrer jugendlichen Schönheit. Ihr reizendes Gesicht mit dem frischroten Mundchen, das zwei wundervolle Zahnreihen umgeben war, umgeben von einer Fülle dunkelbrauner Haare, das, in der Mitte einfach gestülpt und zurückgeschlagen, in zwei prachtvollen Büscheln auf ihren Nacken niederfiel. Die Komtesse trug wie ihre Mutter, tiefe schwarze Kleider, nur mit dem Unterschiede, daß die Komtesse, wie immer, eine schwarze Seidenkappe anlegte hatte und das Haar kurz geschnitten war, wodurch ein Paar allerliebster Frisuren sichtbar wurden.

Hiemlich gleichgültig blühte sie dem Einflusse ihres Vaters im Salon entgegen. „Der Herr Baron, Sekretär des Herrn Baron von Schönbach“, sagte der Diener, indem er sich tief vor Graf und Gräfin verneigte und dabei auf Leonhard zeigte. „Der Graf möchte, fast ohne sich zu bewegen, ein kurzes entlassendes Zeichen mit der Hand.“

Dynamitattentat auf einen Bürgermeister. Auf den Ehrenbürgermeister Franken von Weiz im Kreis Albstadt wurde ein Dynamitattentat verübt. Der seinem Schlafzimmer gefülltes Eisenrohr derart zur Explosion gebracht, daß die volle Ladung in das Zimmer bringen mußte, in dem man den Bürgermeister vermutete. Die Staatsanwaltschaft legte auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 500 Mark aus.

Das Ende des Breslauer Prozesses. Gegen das Urteil der 5. Zivilkammer des Landgerichts in Breslau, durch das der dortige Magistrat verurteilt wurde, an den Bierfälscher Franz Bielow, dem beim Strahl am 19. April 1906 die linke Hand von einem

Gauner hat Werte von mehr als 20 000 Mk. erbeutet. **Mutter und Kind aus dem Zuge gestürzt.** Zwischen Oberhausen und Gersthofen in Barmisch-Schwaben fiel das 6-jährige Kind einer Dreifachwagen aus dem fahrenden Eisenbahnzuge zu einer unerschlossenen Türe hinaus. Die Mutter, die das Kind halten wollte, stürzte ebenfalls aus dem Abteil. Wunderbarerweise kamen Mutter und Kind mit leichten Verletzungen davon.

Tod in den Flammen. In Bieden im bayerischen Allgäu ist ein 8-jähriges Mädchen, das mit andern Kindern ein Feuer auf dem Felde angelegt hatte und mit seinen Gespielen darüber wegsprang, von den Flammen erfaßt

Die Erdstöße in Mitteldeutschland und Nordböhmen.



Vor einigen Tagen machten sich im Bogiland anhaltende Erdstöße bemerkbar. Diese Erschütterungen haben sich über einen verhältnismäßig großen Flächenraum ausgedehnt. Ihr Gebiet erstreckte sich

Schumann abgeschlagen wurde, eine Entschädigung von 1500 Mk. und eine lebenslängliche Rente von jährlich 750 Mk. zu zahlen, wird die verurteilte Behörde Vernehmung nicht einlegen, so daß das Urteil rechtskräftig wird.

In Tode getrunken. Auf einer Hochzeitsfeier im Dorfe Sageritz (Pommern) trank ein Arbeiter in betäubender Menge Schnaps, daß er nach wenigen Stunden an Alkoholvergiftung verstarb.

Das gestohlene Wachsigurenkabinett. Dem kürzlich in Walsenburg in Schlesien gestohlenen Kabinett des Grafen Schwarz aus Breslau wurde die gesamte anatomische Ausstattung, bestehend aus Wachsiguren im Werte von mehr als 2000 Mk. gestohlen. Wie die Ermittlungen ergeben, ist der Diebstahl von dem bei Schwarz tätigen, aus Galizien gebürtigen Geschäftsführer Wladimir Michalski ausgeführt worden. Der dreifache Dieb wurde mit seiner lebenslangen Verbannung nach Sibirien auf den falschen Namen „Wladimir Schwarz“ im Lande herumgeführt, da er auch dem Besitzer den auf seinen Namen lautenden Wandergewerbeschein entwendet hat.

Ein falscher Steuerbeamter verlangt in Freiburg i. B. von einer wohlhabenden Dame die Vorlegung ihrer Wertpapiere, die er beschlagnahmte und mitnahm. Der unbekannte

worden und vor den Augen der entsetzten Gespielen verbrannt.

Ein Luftballon gefundener. Ein großes Seil wurde dieser Tage auf der von Oberhausen nach Kappelroden in Baden führenden Landstraße aufgefunden. Das Seil hat eine Länge von etwa 200 Meter und ein Gewicht von drei Zentner. Allem Anschein nach stammt es von einem Luftballon, der die dortige Gegend durchkreuzte und dessen Insassen das Riesenseil entweder verloren haben oder aber seiner Schwerkraft wegen über Bord werfen mußten.

Entdeckung eines unterirdischen Ganges. In Salzburg wurde unter dem Münchsberg ein hoher, 30 Meter langer Gang nicht bei der Restauration zur Lage von dem Wirt entdeckt. Der Gang mündete in eine Art Höhle, wo sich zahlreiche Menschenknochen vorfanden. Man glaubt es hier mit einer ehemaligen Stätte des heimlichen Gerichtes zu tun zu haben. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. Das Auffinden dieser Höhle erregt in Salzburg großes Aufsehen und bildet den allgemeinen Gesprächsstoff.

Ein schwere Eisenbahnkatastrophe. Der von Marietta nach Geite abgegangene Südbahnzug entgleiste bei der Station Gröden. Die Lokomotive blieb unverändert, taum aber hatte sie die Stelle passiert, als eine Schiene infolge

Schraubenlockerung sich verschob. Drei Wagen wurden umgeworfen. Von den Insassen holte man zehn Personen tot unter den Trümmern hervor. Die Zahl der Verwundeten, darunter Frauen und Kinder, beträgt über vierzig. Die erste Hilfe kam spät und war nicht ausreichend. Bisherigen Angaben zufolge befinden sich unter den Toten und Verwundeten keine Deutschen.

Überfall auf einen Bankier. Im vornehmen Westen der englischen Hauptstadt ist ein vermögner Überfall auf einen Bankier verübt worden. Dort versuchte ein unbekannter Ausländer in einem großen Bank- und Wechselgeschäft eine Kasse mit Geld zu rauben. Der Bankier, der ihn festhalten wollte, erhielt von dem Räuber einen Messerstich in das Auge. Der Räuber rannte dann die sehr belebte Straße entlang und suchte wie wahnhaftig um sich. Ein Polizist und ein Fuhrmann wurden schwer, mehrere andere Passanten leicht verletzt. Schließlich überwältigte eine Anzahl Drohkrieger den Räuber. Er wurde nach der Polizeistation gebracht. Der Bankier, der Polizist und der Fuhrmann wurden ins Hospital gebracht. Es besteht wenig Hoffnung, dem Bankier am Leben zu erhalten.

Ein sizilianischer Brigantenstreich. Sieben verkleidete Banditen überfielen vor den Toren Palermo den Sohn eines Millionärs und dessen Vater. Der erstere wurde gebunden und von Räubern fortgeführt, während der andere einen Brief mit dem Befehl erhielt, ihn dem Vater des Entführten zu überreichen. In dem mit Raschenschrift hergestellten Schreiben sagten die Briganten, der junge Mann befände sich in den besten Händen und geniesse vorzügliche Behandlung. Es werde ihm kein Haar gekümmert werden, sie hätten eine Entschädigung für den Schaden, in den sie verwickelt würde, aber sie müßte innerhalb dreier Tage an einer bestimmten Stelle ein Lösegeld von 300 000 Lira hinterlegen. Der Vater beschwor die Polizei, sich nicht in die Angelegenheit zu mischen. Er bezahlte die große Summe und hatte wenige Stunden später die Freude, seinen Sohn wieder in die Arme zu schließen.

Von einem Walfrisch in den Grund geböhrt. Soll dänischen Mätern zufolge ein größeres Segelschiff sein, mit dem drei Brüder Danien aus Høbelev im nördlichen Norwegen dem Deringssund oblagen. Wie die Schiffbrüchigen erzählen, habe ein in der Verfolgung eines Deringsschwarmes begriffener Walfrisch plötzlich den Segler überannt, der sofort in Trümmer ging. Den Fischern gelang es, sich durch Schwimmen so lange über Wasser zu halten, bis sie von einem andern Fischerboot aufgefunden und an Bord genommen wurden.

150 Personen ertrunken. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der Dampfer „Teish“ während eines Sturmes auf der Höhe der Insel Jurup untergegangen. 150 Personen sind ertrunken. Jurup ist die größte der Kurileninseln zwischen dem Meer von Ochotsk und dem nördlichen Eismeer. Heftige Strömungen und die Klippen machen die Landung sehr gefährlich. Die Insel ist wenig bewohnt.

Gerichtshalle.

Landau (Pfalz). Die Strafkammer beurteilte einen Weinhandelsmann aus Böhmen wegen Verkaufes gefälschter Weine zu 1000 Mk. Geldstrafe oder 200 Tagen Gefängnis.

München. Ein Hausbesitzer wurde nach zweijähriger Verhandlung wegen schwerer Urkundenfälschung und Betruges zu 2½ Jahr Gefängnis verurteilt.

Buntes Allerlei.

△ Sie hat recht. Der Jug kämpfte gerade aus der Halle, als außer Atem ein Ehepaar den Bahnsteig betrat. Der Mann machte seiner Frau Vorwürfe. „Siehst du?“ sagte er. „Hättest du nicht so rüchbar lange für deine Toilette gebraucht so hätten wir diesen Zug nicht verpaßt.“ — „Und hättest du“, gab die Frau zurück, „nicht unterwegs nicht so angetrieben, so brauchen wir nicht so lange auf den nächsten zu warten.“

und der Frau Gräfin empfahlen. Das lag in meinem Reipkegefühl.“ Die Gräfin war ihren Kopf noch mehr hintenüber, als nähme sie diese übertriebene Unterwürfigkeit, die sich in Leonhards Worten dokumentierte, wie einen ihr schuldigen Tribut hin, der sich ganz von selbst verhandelt.

Auch der Graf ließ durch seine Äußerung merken, daß er Leonhards Artigkeit besonders hoch aufnahm, denn darin hätte eine Verächtlichmachung dieses Mannes gelegen, der in den Augen des Grafen und seiner Gemahlin doch nur zu der „höheren“ Dienerschaft gehörte. Aber er richtete jetzt einige Fragen an Leonhard, die die Rolle des Barons betrafen. Darauf antwortete er ihm.

Als Leonhard sich mit denselben Zeichen äußerer Unterwürfigkeit, wie er eingetreten war, auch entfernte hatte, wandte sich der Graf an seine Dame, die seine Seite mit dem Sekretär ihres Vermögen gesprochen hatten, die Gräfin aus Stolz, die Komtesse zufolge der eingeführten Sitte, die ihr verbot, in Gegenwart ihrer Eltern sich in ein Gespräch mit untergeordneten Personen zu mischen. Diese Einrichtung war getroffen worden, da der liebenswürdige Charakter der Komtesse dieselbe wiederholt veranlaßt hatte, freundliche Worte an Untergebene oder bürgerliche Beamte zu richten, die von ihren stolzen Eltern für allzu herablassend erklärt worden waren. Durch solche Vertraulichkeiten wurde, nach der Ansicht des gräflichen Elternpaares, die Stellung gefährdet, die man laut Stand und Namen zu behaupten hatte.

„Der Mensch spricht eher, als er gefragt worden ist? — Welche Kühnheit! — Welche dem Menschen in seine Schranken zurück!“ „Unser Vetter“, nahm nun der Graf das Wort, indem er nach wie vor in seinem Seufzer stehen blieb, „wird Ihnen wohl vermutlich einen Auftrag an uns auszurichten befohlen haben?“

„Nein“, antwortete der schlaue Leonhard, der die Schwäche des gräflichen Ehepaares so gleich durchschaut hatte, denn es aber darauf ankam, sich bei demselben in Gunst zu setzen, „mein gnädiger Herr hat mich mit seinem Auftrage für den Herrn Grafen und die Frau Gräfin beehrt, da er mich einfachen Diener nicht für würdig hielt, der Vermittler eines Grußes bei seinen hohen Verwandten zu sein.“

Er verneigte sich bei diesen Worten abermals. Graf und Gräfin nickten wohlgefällig. Sie fühlten sich angenehm berührt, daß dieser „Mensch“ sich der großen Klugheit bewußt war, die denselben von ihnen trennte. „Die Bitte“, fuhr Leonhard fort, „bei Euer Gnaden vorgelassen zu werden, wurzeln nur in dem Wunsch, meinen unterwürfigsten Respekt bezeugen zu dürfen, was mir der niedrigeren Dienerschaft gegenüber unerlässlich erschien: ich war bei dem Herrn Kanzler gewesen, allerdings im Auftrage meines gnädigen Herrn, um dessen Befehle hinsichtlich seines Einjagers hier zu überbringen, da mußte ich mich doch noch vielmehr der Gnade des Herrn Grafen

„Mit echtem Interesse und recht beruhigt sehe ich jetzt der Ankunft Chlodwigs entgegen“, sagte der Graf zu seinen Damen, „nicht nur dem Namen und dem Blute nach, sondern auch zufolge seiner Ansichten gehet er zu den Unrigen. Die Wahl seines in jeder Hinsicht gut geschulten Dieners läßt darüber keinen Zweifel. Nur Herren, die zu befehlen verstehen, ziehen sich solche Diener.“

„Der Mensch“, lächelte die Gräfin, „hat allerdings gute Manieren, so weit bei einem solchen Menschen Manieren bemerkt werden können.“

„Seine Augen gefallen mir nicht“, sagte die Komtesse, die nach der Entfernung Leonhards ihren Fernsitz verlassen und sich neben ihre Mutter gesetzt hatte. Der Graf warf seiner Tochter einen mißbilligenden Blick zu. „Liebe Eva“, lächelte die Gräfin, „man bemerkt die Augen eines Dieners nicht.“ „Ich meinte den Ausdruck derselben, Mama! Die Augen dieses Mannes erschreckten mich beinahe; der scharfe und sprühende Blick derselben stand im Widerspruch mit der Unterwürfigkeit seiner Rede, so daß ich unwillkürlich denken mußte, er —“

„Gib“, unterbrach sie ihr Vater, „junge nur nicht an zu denken. Vom Denken bis zum Philosophieren ist nur ein Schritt und dieses will sich für eine junge Dame wie du, wenig schicken. Das Denken überläß mir.“

„Und deiner Mutter“, sagte die Gräfin hinzuz.

Gasthof zum schwarzen Roß.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November.
Grosse Kirmes-Feier.

Am Kirmes-Sonntag und Montag
starkbesetzte BALLMUSIK
wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen aufwarten werde. Einen zahlreichen Besuch sieht entgegen
Wilhelm Sants.

Gasthof zu Medingen.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November
große Kirmes-Feier

Am Kirmes-Sonntag und Montag
schneidige Ballmusik.
Für ff. Speisen, Getränke sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet hierzu freundlichst ein
August Hauswald.

Bahnrestaurant Moritzdorf.
Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November
grosse Kirmes-Feier.

Für ff. Speisen und Getränke, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sowie flotte Bedienung ist gesorgt und bitten um zahlreichen Besuch
Härtel und Frau.

Küchenspitze
weiss und farbig empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Kermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Bau- u. Möbeltischlerei Emil Richter
Ottendorf-Okrilla (Hammermühle)
empfehlen sein

Lager von Möbeln aller Art
in einfacher und besserer Ausführung bei Berechnung billigster Preise.
Gleichzeitig halte ich meine mit Kraftbetrieb arbeitende Tischlerei zur Anfertigung von Möbeln und sämtlichen Bautischlerarbeiten bestens empfohlen.

Alle Arten Geschenk-Artikel

als:
Wandsprüche, Glasbilder, Diaphanien, Photographie-Rahmen, Schreibzeuge echt chin. Kästchen u. Knäuelbecher, Briefbeschwerer, Tasehentintenfässerchen, Brieftaschen Tintenlöser, Portemonnaies usw. usw.
empfehlen

Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

Für Klavier zu 2 Händen.

Allerleichtestes Opern-Album.

24 der beliebtesten Opern-Melodien für Klavier beide Hände im Violschlüssel von Arnoldo Sartorio, Op. 720.

Für jeden Anfänger im Klavierspiel ist es eine Freude, dieses Album neben der Klavierschule zur Unterhaltung zu benutzen

Nr. 1-24 in einem Bande Mk. 1.-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.

P. J. Tonger, Köln am Rhein.

Photographische Platten
Photographische Papiere
sowie photographische Postkarten
empfehlen zu Originalpreisen

H. Rühle, Buchhandlung, Ottendorf-Okrilla.

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November 1908

Große Kirmes-Feier.

an beiden Tagen von nachmittags an
starkbesetzte Ballmusik.
Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und sieht einen zahlreichen Besuch entgegen
Robert Lehnert.

Gasthof zum goldenen Ring.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November

grosse Kirmesfeier.

Am Kirmes-Sonntag
starkbesetzte BALLMUSIK
wobei ich mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen aufwarten werde und sehe einen zahlreichen Besuch entgegen
Paul Klotsche.

Bahnrestaurant Ottendorf-Okrilla

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November

grosse Kirmes-Feier

Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet bestens auf und sieht zahlreichen Besuch entgegen
Ernst Guhr u. Frau.

Friedrich Wilhelms-Bad.

Zu der am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. November stattfindenden

Kirmes-Feier

lade ich alle meine werten Freunde, Gönner und Gäste herzlichst ein.
Emil Petzold u. Frau.

Hüte

zum Modernisieren

werden angenommen
Eina Hunger, Bismarckstraße 6g.

Ein Pferd

ist zu verkaufen.
Großdittmannsdorf Nr. 4.

Zwei Stuben,

Kammer, Küche und Zubehör für 110 Mark eventuell kleiner für 85 Mark zu vermieten.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Kalender für 1909:

Ameisen-Kalender
Dr. Eisenbarth-Kalender
Gartenlauben-Kalender
Großhainer-Kalender
Jahresbote
Königs-Kalender
Baynes Familien-Kalender
Wachenjulen
Abreis-Kalender
Almanachs
Portemonnaie-Kalender
empfehlen

Hermann Rühle,
Buchhandlung Grossokrilla.

Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders für Bejahrte ungeniert alle Kundtänze unter Garantie in 3 Stud. Walzer und Rheinländer in 1 Stunde. Der Unterricht wird auch Sonntags erteilt Honorar von 3 Mark an. Eigener Saal kein öffentl. Lokal. Den Unterricht erteilen persönlich:
Dir. Henker und Frau,
Institut: Dresden-A., Rotenstraße 1

Lampenschirme

empfehlen in hervorragenden schönen Mustern
Hermann Rühle,
Buchhandlung Grossokrilla.

Trauringe

ohne Lötfluge
Das Beste was es gibt empfiehlt
Carl Flobig, Radeburger-
Gravierung gratis und sofort.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

Tischler

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen kommende Ostern in die Lehre treten bei
Robert Schleich, Tischlermeister
Pulsnitz, Obotnerstraße.

Fenstervorsetzer

empfehlen in reichhaltigster Auswahl
H. Rühle, Buchhandlung Grossokrilla.



Original Nova-Räder
Leichtlaufende u. beste deutsche Marke der Gegenwart.
Lieferung auch gegen
Teilzahlung!
Vertreter
Paul Heinrich
Dresden-A., Blasewitzer Straße 96
Telefon 8595.

Stralsunder-Spielkarten

empfehlen
die Buchhandlung.

Mit u
D
No.
Der
- * -
Die vier
sich mit
Geschäft
Leipzig
Sonn.
10. Sep
Sonntag
zur Ar
Romer
Beschl
Petition
zur Erw
des Bun
- * -
Stimmung
briefe bo
durch di
schaffen
Umstände
des Reich
von Mar
die vorge
freilung
befördert
nur dann
amtliche
Wille d
veranlich
in form
Regulatio
- * -
sind in
legt wor
die Lötter
die Num
Anführun
gehen.
Nummer
ist mit
durch r
Rücken
unteren
und 100
Dand ma
- * -
Finanzm
betreffend
Strohen.
Staatsha
1908/09
dahin ab
weiteres
Straßen
Arbeit
willig f
bsubam
meinden
für jede
vergüten
Gemeind
nötige
weigerlid
- * -
Bekannt
gesundh
Fleisch
1908 i
von Bu
Verwend
Gehsäck
lediglich
gelb gef
herkömm
erkennba
merkham
von Bu
die Jar
La u
verschaff
bis mit
Gastbot
indien.